

Projekt zur Entwicklung eines Extremwettermonitorings (EMRA) – Entscheidungshilfen für den Obstbau bei extremen Wetterbedingungen

Joerg Hilbers

Obstbauversuchsring des Alten Landes

Klimatische Änderungen und das veränderte Auftreten extremer Witterungsereignisse wirken sich schon jetzt auf die Produktion von Kulturpflanzen in Deutschland aus. Zu plötzlich auftretenden Wetterereignissen wie Hagel oder Starkregen fehlen bisher ausreichende Daten, Beispiele sind die Hagelereignisse 2016 im Alten Land. „Rasche, effiziente, anwendungsorientierte und praxistaugliche Lösungen für aktuelle Fragen zu finden, ist wichtiges Ziel des Programms zur Innovationsförderung des Landwirtschaftsministeriums“, so Peter Bleser, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Für zwei aus dem Programm geförderte Forschungsprojekte überreichte er am 17. Februar 2017 persönlich am Julius Kühn-Institut (JKI) in Kleinmachnow die Zuwendungsbescheide. Die Koordination beider Verbundprojekte namens EMRA und PROG PUC obliegt dem Julius Kühn-Institut.

Das Verbundprojekt EMRA (Extremwettermonitoring und Risikoabschätzungssystem zur Bereitstellung von Entscheidungshilfen im Extremwettermanagement der Landwirtschaft) wird mit insgesamt rund 1,1 Millionen Euro gefördert. Die Projektpartner wollen aktuelle und erwartete Risiken von extremen Wetterereignissen besser und systematischer erfassen und bewerten. Über eine Onlineplattform und eine App können sich Betriebe an einem Monitoring beteiligen. Die so ständig wachsende Datenmenge wird in einer interaktiven Datenbank, dem sog. Informationsknoten, erfasst. Für die Ab-



Übergabe der Zuwendungsbescheide am 17.02.2017 in Kleinmachnow. Auf dem Foto v.l.n.r.: Dr. Detlef Deumlich (ZALF), Dr. Jörn Strassemeyer (JKI, SF), Dr. Holger Beer (JKI), Rolf Lessing (DELPHI-IMM), Ingrid Christ (DELPHI-IMM), Dr. Georg. F. Backhaus (JKI), Peter Bleser (BMEL), Burkhard Golla (JKI, SF), , Dr. Bettina Klocke (JKI, SF), Dr. Sandra Kregel (JKI, SF), Dr. Jens Zimmer (LELF), Dimitri Warkentin (BLE), Dr. Cathleen Frühauf (DWD), Joerg Hilbers (OVR).
(Foto: Nicole Sommerfeldt, JKI)

schätzung von Risiken werden diese Daten gezielt mit zahlreichen weiteren ergänzt (z. B. zu Kultur, Bewirtschaftung, Boden, Landnutzung oder Geodaten) und als Entscheidungshilfen an die Nutzer zurückgegeben.

Ein wesentlicher Baustein des Projekts ist, die notwendigen Strukturen, Schnittstellen und Dienste aufzubauen. Diese müssen so konzipiert werden, dass sie für zusätzliche Punkte erweiterbar sind. „Dass die Projektpartner aus der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Praxis kommen, wird den langfristigen Betrieb von EMRA sicherstellen“, prognostiziert Peter Bleser bei der Übergabe des Bescheids an die Projektkoordinatorin Sandra Kregel (JKI).

Als Unterauftragnehmer wird der Obstbauversuchsring des Alten Lan-

des e.V. in den kommenden 30 Monaten mit ausgewählten Testbetrieben für die Entwicklungs- und Erprobungsphase in der Modellregion „Altes Land“ die Organisation der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis organisieren. Die Erfassung und Analyse des Informationsbedarfs der Betriebe zur Sicherstellung der Praxisrelevanz von Entscheidungshilfen wird über eine Befragung durchgeführt. Von besonderer Bedeutung ist dabei zunächst die Erfassung der tatsächlichen Schäden durch Hagel, Staunässe, Sonnenbrand und Spätfrost. Im weiteren Verlauf des Projektes sollen ausgewählte Betriebe bei der Anwendung der Apps/des Webtools begleitet und unterstützt werden. ●